

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger i. d. Maingaus Maingauszeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Wulz. Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße, Telefon Nr. 50. Postfach 1681 Frankfurt)



Anzeigen kosten die 6-gesparte Petzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig Reklame die 6-gesparte Petzelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

ummer 86.

Dienstag, den 24. Juli 1928

32. Jahrgang

Neues vom Tage.

Reichskanzler Müller hat sich auf Urlaub nach dem Reichswald begeben, wird jedoch zum 11. August nach Berlin 1 Uhr nachts weiter nach Berlin. In seiner Abwesenheit wird er durch den Reichsminister Grüner vertreten.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist in Karlsbad ein.

Die Abreisezeitung des Freien Bergarbeiterverbandes des Turnvereins ist beendet, am 1. August in den Streit zu treten.

Turner das bis dahin keine Lohnhöhung zugesagt worden sei.

Beim Schauspiel auf dem Flugplatz von Meßkirch der Siegeraborte bei einem Looping ab und wurde getötet.

Die Weltreisenden auf Schnellgleitskiffler Holler und Kanzler sind nach 23 Tagen, 15 Stunden, 21 Minuten, 3 Sekunden mit ihrer diesjährigen Weltreise nach London zurückgekehrt und damit ihren eigenen Rekord unterboten.

In London ereignete sich ein schweres Hochbahnunglück. Bei einem Hochbahnzug sprangen aus den Schienen zwei Personen getötet und 20 verletzt.

Das Schankstättengesetz.

Zeit Jahren wird die Frage des Jogen. Schankstättengesetz in der Öffentlichkeit viel erörtert. Es handelt sich um die reichsgerichtliche Regelung einer Materie, die noch Sache der Landesgesetzgebung und daher in den Teilen des Reiches verschiedenartig geordnet ist. Da Beleidigung nach Erlassung von reichsgerichtlichen Vorschriften auf diesem Gebiet insbesondere von alkoholgegenwärtiger Betriebe betrieben wurde, ist auf der Gegenseite der Verträge entstanden, man wolle durch ein derartiges Reichsgesetz einen Schritt tun zur „Trotzlegung“ Deutschlands im Bereich der nordamerikanischen Gesetzgebung. Zunächst — so erachtete man auf dieser Seite — soll die Errichtung einer Gastronomie erlaubt werden, dann folgen weiteren Schankstättengesetzen. Die Bewegung zugunsten eines Reichsgesetzes hat deshalb auch starke Opposition gezeigt. Rasantisch in der Hochpreise der beiden Lager waren Auseinandersetzungen darüber sehr scharf.

Insbesondere war im Reichswirtschaftsministerium ein Schankstättengesetz ausgearbeitet worden. Reichsrat hat ihn vorberaten, und jetzt hat der Reichsminister die Vorlage an den Reichstag gebracht. Um nicht behaupten, daß der Entwurf den Forderungen Alkoholgegner sehr weit entgegenkomme — trotzdem wird fünfzig stark umkämpft werden. Und zwar aus folgendem Grunde: gleich im ersten Abschnitt des Gesetzes, der Kredit bringt, daß das Betreiben einer Gastronomie der Kleinhandel mit Branntwein einer Erlaubnis bedarf, die Erlaubnis nur erteilt werden darf, wenn ein Betrieb nachgewiesen wird, ist eine Unstimmigkeit zwischen der Regierung und Reichsrat aufgetreten. Während nämlich die Regierungsvorlage feststellt, daß die Reichsregierung mit dem Ausschluß der obersten Landesbehörden eintreten können, will der Reichsrat allein die oberste Landesbehörde als maßgebende Behörde für alle Konzessionen lassen, unter welchen Voraussetzungen eine Erlaubniserteilung anzuerkennen oder zu verweisen ist. Die Reichsregierung beharrt jedoch auf ihrem und betont, daß es im allgemeinen Interesse liege, eine möglichst einheitliche Regelung im ganzen Reich zu bringen. In der übrigen Regelung das Gesetz die Materie in insgesamt bündesweit in den 3. Jahr begibt. Der Antrag ist nur mit besonderer Erlaubniß gestattet. Den Antrag erlaubter Gastr. oder Schankbetrieb kann vorgeschrieben werden, daß sie auch nicht zeitig Getränke bereitzuhalten müssen, wenn sie auf unrichtigen Voraussetzungen beruhen. Die Gewerbebefreiung kann nach Abschnitt 2 zurückgeworfen werden, ebenso wird der Betrieb geistiger Betriebe verboten, ebenso wird der Betrieb geistiger Automaten oder der Zuwang, das Verabfolgen von Speisen vor der Bestellung von Getränken abhängig zu machen, verboten ist.

Verfügungen dieser Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bestraft. Es ist angenommen, daß aus Anlaß der Einbringung dieser Vorlage der Reich überhaupt diese Materie behandeln soll, erneut angesetzt wird. Rechnet man dazu die starken Widerstände, so ist auch im Reichstag erheben werden, weil man durch eine solide Sache eine weitere Einengung der Rechte der Landesbehörden erwartet, dann muß man die Aussichten für das Zustandekommen eines Schankstättengesetzes als noch recht unsicher be-

Die Not des Flörsheimer Handwerks!

Der Handwerker- und Gewerbe-Verein Flörsheim hatte seine Mitglieder für gestern Abend zu einer sehr wichtigen Versammlung bei Martin Bertram (zum lüben Grund) eingeladen. Die Versammlung, die sehr stark besucht war, hatte folgende Tagesordnung: 1. Bericht von der Hauptversammlung in Braubach, 2. Sterbefälle, 3. Bekanntgabe eingegangener wichtiger Schreiben, 4. Gemeinderatswahl, 5. Vereinsangelegenheiten. Die Versammlung verlief außerordentlich angeregt und zeigte mit aller Deutlichkeit, wie schlimm es heute um die Existenz von Handwerk und Gewerbe bestellt ist.

Es ist ein Kampf bis aufs Messer und ein Verständnis für die Lage des Handwerks ist in anderen Berufsgruppen kaum vorhanden. Das früher einmal Geltung habende Wort vom „Handwerk mit dem goldenen Boden“ hat heute keine Gültigkeit mehr. Heute ist der Handwerker derjenige, der sich den Schmachtrümen enger ziehen muß, wenn es heißt, in der Kommune, im Kreis, im Staat werden neue Steuerauflagen nötig. Man erlebt das bei der Budgetberatung des Kreises und auch sonst: Gehälter und Bezüge der staatlichen und städtischen Funktionäre stehen fest. Sie haben durch Gesetz ihre Gehälter, ihre Pensionen garantiert und niemand wird das als unbillig empfinden. Aber warum soll denn der Handwerker allein derjenige sein, der immer wieder für den „Ausgleich“ zu sorgen hat. Heute ist es so, wie in der Versammlung mit unzweideutigen Worten aus berufenem Munde erklärt wurde:

das Handwerk ist überschuldet.

Beweis: Die Schuldenkonti unserer Handwerker bei den hiesigen Banken. Es wurde mit aller Deutlichkeit Stellung genommen gegen die im neuen Kreis beliebte Art der Ausschaltung des eingessenen Handwerks. Die Handwerker und Gewerbetreibende haben allein die ungeheure Belastung aus der Gewerbesteuer (man spricht

hier von 500—600 Prozent!) zu tragen, so ungeheuer erhöht durch die neuen Kreislasten und die Kreisbehörde läßt erwiesenermaßen ihre Arbeiten in Großbetrieben Frankfurts herstellen.

Dagegen muß das eingessene Handwerk entschieden Front machen und wurden dahingehende Versprechungen von dem anwesenden Kreistagsabgeordneten auch mit aller Deutlichkeit gegeben. Dieselbe Stelle gab auch die Erklärung, warum das Budget des neuen Main-Taunus-Kreises so außerordentlich hoch mit „Ausgaben“ gesegnet ist. Wenn ein pensionierter Obersekreterat 5400 RM. Pension bezieht und ihm, weil er angeblich mit dem genannten, gewiß nicht schlechten Satz nicht durchkommt, der Kreis noch 2000 (zweitausend) RM. zuschiebt, oder eine Rentnerwitwe (ältere Dame) 4871 RM. erhält und der Kreis noch 1000 RM. beisteuert, dann braucht man sich bei ca. 60 Beamten und Angestellten, die in Frage kommen, nicht zu wundern, daß die Steuerquote in direkt katastrophaler Weise ansteigt. Einstimmig kam zum Ausdruck gegen die unerhörte Bedrückung und Existenzgefährdung des Handwerks und Gewerbes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Front zu machen.

Der Handwerker lehnt es ab, zum Sklaven zu werden und hat keine Lust Zeit seines Lebens der Paria der modernen Gesellschaft zu sein. Er hat keinerlei Schutz bei eingetretinem Alter, er kann sich unter den heutigen herrschenden Zuständen keine Rücklagen machen und fühlt sich völlig rechtholz. Nur im Steuerzahlen ist er Staatsbürger erster Qualität. Die Versammlung beschloß mit aller gegen eine Stimme zu den kommenden Gemeindewahlen mit dem Bürgerverein geschlossen in den Wahlkampf einzutreten. (Eingehender Bericht über die Versammlung in nächster Nummer.)

Umschuldungskktion für die Landwirtschaft.

Auf Einberufung durch den Herrn Oberpräsidenten hat in der Nassauischen Landesbank die konstituierende Sitzung des zu bildenden Kreditausschusses stattgefunden. Dem Ausschuß gehören an: drei Vertreter der Landwirtschaft und zwar für den Großgrundbesitz, für den Mittelbesitz und für den Kleingrundbesitz je 1 Vertreter, ferner Vertreter der Genossenschaften und der Banken, sowie das Präsidialmitglied der Industrie- und Handelskammer Herr Marx und als Vertreter der Handwerkskammer Herr Syndikus Dr. Spitz. Zum Vorsitzenden wurde Herr Landesrat Schlieter gewählt.

Für den Regierungsbezirk stehen rd. RM. 1880000.— zur Verfügung. Diese werden zu folgenden Bedingungen begeben:

71/8% Zinsen bei 92,82% Auszahlung, sodaß sich eine Effektivverzinsung von 8,02% ergibt. Die Tilgung beträgt 1,17%, sodaß der Kredit nach 30 Jahren vollständig getilgt sein wird.

Eine frühere Rückzahlung der Umschuldungskredite ist nach fünf Jahren zulässig.

Der Umschuldungskredit kann auf Grund der Richtlinien der Reichsregierung nur an Landwirte zur Abdeckung drückender Schulden gewährt werden. Es muß sich dabei um solche Schulden handeln, die nicht durch Inanspruchnahme von erhfälligem Hypothekarkredit innerhalb der von den Realkreditinstituten gegenwärtig eingehaltenen Beleihungsgrenzen abgedeckt werden können.

Es dürfen nur Kredite gewährt werden, wenn nach der Persönlichkeit des Darlehensnehmers, der Art seiner Wirtschaftsführung und der Höhe der Gesamtverschuldung zu erwarten ist, daß unter normalen Verhältnissen der Gesamtüberschudt aus den Erträgen des Betriebes gedeckt werden könnte.

Vorzugsweise zu berücksichtigen sind solche Kreditesuche, durch deren Befriedigung eine Gefährdung des Betriebes beseitigt werden kann, und bei denen unter Mitwirkung der Personalgläubiger eine wesentliche Reduktion des Gesamtüberschudtstandes erfolgt. Die Kredite sollen in erster Linie gegen hypothekarische Sicherstellung gewährt werden und zwar in der Regel in Höhe von 20% des Grundstücks Wertes hinter einer erhfälligen Belastung von höchstens 40% dieses Wertes.

Nur soweit eine hypothekarische Sicherung nicht in genügender Maße gestellt werden kann, kommt Personalkredit in Frage. In diesem Falle muß anderweitige Sicherheit gestellt werden, insbesondere durch Selbstsichl und selbstsichlnerische Bürgschaft der Personalkreditinstitute

(Sparkasse, Genossenschaft usw.) oder der Gemeinden oder eines Gemeindeverbandes.

Zur Erledigung der laufenden Arbeiten und der eingehenden Einzelgesuche ist ein Arbeitsausschuß gebildet worden aus

dem Vertreter Preußens, dem Vertreter des Reichs, dem Vertreter des Bezirksverbandes, einem Vertreter der Landwirtschaftskammer und einem Vertreter der Landesbank.

Der Vorsitzende hat das Recht, weitere Sachverständige mit beratender Stimme hinzuzuziehen.

Das Verfahren für die Annahme und Gewährung eines Umschuldungskredites ist folgendes:

Der Bewerber hat sich zur Vorbereitung eines Antrages möglichst des Personalkreditinstitutes (Landesbank, Genossenschaft, Sparkasse, Privatbank) zu bedienen, mit dem er vorzugsweise in Geschäftsbewerbung steht. Dieses Kreditinstitut bearbeitet den Umschuldungsantrag vor und legt ihn mit einer Zusammenstellung über die Grundbuchverhältnisse und vorhandenen Schulden, sowie mit einem Plan über die vorgeschlagene Regelung der Schuldverhältnisse dem Vorsitzenden des örtlichen Unterausschusses (Landrat bzw. den Oberbürgermeistern von Frankfurt a. M. und Wiesbaden) vor. (Diese Unterausschüsse werden für jeden Stadt- und Landkreis gebildet. Sie sehen sich zusammen aus dem Landrat bzw. dem Oberbürgermeister als dem Vorsitzenden, einem Vertreter des Finanzamtes und drei von der Landwirtschaftskammer ernannten Landwirten.)

Nachdem der örtliche Unterausschuss zu dem Antrag Stellung genommen hat und evtl. wegen der Regelung der übrigen Schulden mit den seitlichen Gläubigern Abmachungen getroffen hat, gehen die Anträge an die Direktion der Nassau. Landesbank in Wiesbaden, die von der Reichsregierung zum Umschuldungskreditinstitut für den Regierungsbezirk Wiesbaden bestimmt ist.

Die Nassau. Landesbank legt, nachdem sie ihrerseits zu dem Antrag Stellung genommen hat, diesen dem Arbeitsausschuß zur endgültigen Genehmigung vor.

Sämtliche Anträge müssen bis spätestens 10. August d. J. bei dem zuständigen Landrat bzw. bei der Landesbank in Wiesbaden eingegangen sein. Später eingehende Anträge können nur dann berücksichtigt werden, wenn die bis zu dem genannten Zeitpunkt eingegangenen Anträge nicht das für Nassau zur Verfügung stehende Kontingent erreichen.

Deutsche Feste.

Auslang in Wien. — Eine Rede des Reichstagspräsidenten beginnt des 14. Deutschen Turnfestes in Köln. — Einweihung des Jahn-Denkmales. — Pariser Stimmen zum Wieder Fest.

Höhepunkt und Auslang in Wien.

Die österreichische Hauptstadt hatte am Sonntag ihr größtes Ereignis seit langer Zeit und für lange Zeit. Der Festzug gestaltete sich zu einer Verbrüderungsfeier, wie sie unvergleichlich und stürmisch nicht gedacht werden kann. Es ist kaum zu glauben, daß buchstäblich Millionen Menschen in flammender Begeisterung und dabei in so musterhaftiger Ordnung fast einen ganzen Tag lang auf verhältnismäßig engem Raum versammelt sein konnten.

Den Abschluß des Sängerbundesfestes bildete ein Empfang im Rathaus, zu dem über 1200 Personen geladen waren. Der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Dr. Liss, dankte der Stadt Wien für das Gelingen des Festes. Nach ihm führte

Reichstagspräsident Löbe

u. a. aus, Worte seien zu arm, um das auszudrücken, was man erlebt habe, als Südtirol, Memels Trauerjahre und das „Zurück zum Vaterland“ der Saarländer vorüberzogen. Dieser Tag würde zur größten Anschluß- und Einheitsfeier der Deutschen der ganzen Welt.

„Wenn wir nach Hause kommen, so können wir nicht sagen, wie sind in fremdem Lande gewesen und kommen aus fremdem Lande, denn wir sind ein Volk, eine Nation und wollen auch ein Staat sein. Kann man einem 70-Millionen-Volk etwas verbieten? Nun wird es nicht können; diese fünf Tage haben eine etwaige Entmutigung hinweggeräumt.“ Löbe erhob sein Glas schließlich unter lebhaftem Beiflauen auf die große deutsche Republik der Zukunft.

Die Heimreise.

Bereits am Sonntagabend sah der Abtransport der Teilnehmer am Sängerbundesfest ein. Die Bahn hatte einen Kiesenandrang auszuhalten. Alle fahrlässigen Züge waren überfüllt, und zahlreiche Sonderzüge mußten eingeschaltet werden. Einzelne der fahrlässigen Züge wurden in drei Teilen gefahren, doch genügte auch diese Teilung nicht mehr, um den Ansturm zu bewältigen.

Der Abtransport der Sänger vollzieht sich unter wesentlich ungünstigeren Umständen als die Heimreise, da die deutsche Bahnverwaltung fast alle Sonderzüge, mit denen die deutschen Sänger nach Wien gebracht wurden, wieder zurückgefordert hat, um sie zur Beförderung der Deutschen Turner zum Turnfest nach Köln zu verwenden. Die österreichische Bundesbahnverwaltung ist daher gezwungen, ihren gesamten Wagenbestand zum Abtransport der Sänger zu mobilisieren.

Das 14. Deutsche Turnfest.

Köln steht ganz im Zeichen des 14. Deutschen Turnfestes; Straßen und Häuser zeigen reichen Flaggenschmuck. Die beiden großen Rheinbrücken sind mit unzähligen kleinen rot-weißen Bimpeln geschmückt, die Säulen der Straßenbeleuchtung mit Grün umwunden. Rund 200 000 Turner weilen in Köln.

Das Fest wurde eingelitet mit der Weihe des Jahn-Denkmales, die Oberbürgermeister Dr. Adenauer vornahm. An

Notizen.

Flörsheim a. M., den 24. Juli 1928.

— Die Hitze ist durch den schon einige Tage anhaltenden Nordwind wesentlich gemildert worden. Gegen Abend fühlt sich die Temperatur sogar bedeutend ab. Das Thermometer sinkt nachts bis unter 20 Grad C. Sobald

Schauspieler des Lebens

Roman von Luise Westkirch

Copyright 1925 by Oskar Meister, Verlag, Werdau.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Ich wollte nur noch sagen, sie haben sie in ihrer guten Stube aufgezehrt zwischen lauter Blumen und grünen Zweigen. Herr Fahrke hat alles bestimmt, und sie sieht wunderschön aus. Wollen Sie sie sich ansehen, Herr Kelling?

Erwin hob abwehrend die Hand. „Nein, nie mehr!“

Als Karoline gegangen war, zog er aus seinem verborgenen Schubfach das Bild, das er Hodeln entwendet hatte, und stellte es offen auf seinen Schreibtisch.

„Die Tote gehört wieder mir. O, Florence! Florence!“

Ob er sie gleich nicht mehr für sich begehrte, er konnte es nicht fassen, daß sie aufgehört haben sollte zu sein, daß diese Wangen nicht mehr in rosiger Frische blühten, nicht mehr spöttisch sich lächelten, diese lebensfrischen Lippen; daß die leuchtenden Augen den Glanz verloren hatten und erloschen lagen unter den schweren Lidern; daß so viel Reiz nicht mehr da sein sollte zur Freude und Erquickung für den Menschen Augen; so viel Kraft und trockne Ehrlichkeit, so viel heiße Leidenschaft und eigenwillige Grazie ausgelöscht sein sollten von der Tose des Lebens!

Und doch war es etwas wie Trost für ihn, zu wissen, daß sie ruhig schließe in ihrem schmalen Bett, unantastbar für Wahn und Torheit; daß sein geliebter schöner Schmetterling die leuchtenden Flügel zusammenklug für immer, von denen eine rauhe Hand den Staub gewischt hatte, so daß sie ihn nicht mehr hinaustragen konnten in die reine Lust der Höhen.

Trozig und ehrlich war sie gegangen, mit einem einzigen Strich ihr verpuschtes Dasein wegkötzlich wie eine mißratene Zeichnung. — unbewußt die furchtbarste Rache nehmend an ihrem Verderber. Nicht sie war gemacht durch das Leben zu lühen. So fühlte sie durch den Tod. Deder auf seine Art.

Lebend und glückstrahlend hätte Erwin sie in den Armen halten können zu dieser Stunde. Er sagte es sich, aber er bereute nicht. Ein Hinausziehen der Katastrophe wäre es gewesen, kein Abwenden. Ihr Grab war nur eine Leidensstation mehr auf dem Weg zu seiner Opferstätte.

Die Nacht sank herab. Da schrakte vielstimmiger Gesang ihn auf, die ersten Töne eines Chorals. Gleichzeitig öffnete Johann die Tür.

der Feier nahm auch der Enkel des Turnvaters Jahn teil, der gegenwärtig in Chicago lebt und zum Deutschen Turnfest nach Köln gekommen war. Der Sonntag begann mit einer Gefallen- und Totenehrung auf den Friedhöfen Kölns, wo von der Deutschen Turnerschaft Kränze niedergelegt wurden. Um 11 Uhr vormittags wurde die Turnausstellung auf dem Festplatz eröffnet.

Professor Dr. Berger-Charlottenburg, der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, eröffnete dann die Ausstellung. Er gab der Benutzung darüber Ausdruck, daß sich trotz der Fülle der Wettkämpfe hier Gelegenheit gefunden habe, die geistigen Ziele der Deutschen Turnerschaft kennenzulernen.



Carl Ludwig Jahn,

der einzige noch lebende Enkel des Turnvaters Jahn, nimmt an dem Deutschen Turnfest in Köln a. Rh. teil.

Pariser Echo.

Die Wiener Ausgebungen aus Anlaß des Sängerbundesfestes finden in Paris keine objektive Beurteilung. Dies kommt nicht allein in den zahlreichen Kommentaren, sondern schon in der Berichterstattung zum Ausdruck. So bezeichnet der Wiener Berichterstatter des „Petit Parisien“ die Teilnahme der deutschen Sänger als eine deutsche und nicht österreichische Angelegenheit. Deutschland habe für die Belange seiner nationalen Ansprüche Wien für einige Stunden benutzt. Das sei in gefährliches Spiel, besonders in einem Monat, der daran erinnere, daß Österreich für den Frieden der Welt gefährlich sei, wenn es sich der Führung der Deutschen überlässe.

Das Deutsche Sängerbundesfest 1928.

Nach einer Meldung aus Frankfurt am Main ist für das Sängerfest des Deutschen Sängerbundes im Jahre 1932 Frankfurt am Main in Aussicht genommen.

jedoch der Wind aufhört, steigt die Wärme wieder an. Nach den Berichten der Wetterwarten ist bei dem jetzigen Barometerstand für die ersten Tage noch keine wesentliche Änderung der Witterung zu erwarten, sodaß es ziemlich heiter, mäßig warm und trocken bleiben wird. Für die im Angriff genommene Getreideernte ist die Witterung günstig. Doch lechzt die ganze Natur nach einem erquickenden Regen.

„Herr Kelling, die Arbeiter möchten Ihnen einen Fackelzug bringen.“ Erwin stand auf; er schwankte. „Ach, Herr Kelling, Sie können ja kaum stehen. Soll ich Sie lieber fortschicken?“ „Nein. Ich komme.“ Er bezwang sich und trat auf den Balkon. Im roten Flammenthein der Fackeln stand er umbraut von Jubelrufen. Er verneigte sich. Er sprach. Nie hat er die Worte gewußt, aber sie mußten gären, denn lauter schwollen die Hochrufe. Dann ward's still, und Ziesenich hielt eine Ansprache. Erwin dankte und trat zurück.

Die Wacht am Rhein singend, defilierte der lange Zug am Balkon vorüber, um die Gebäude des Werks sich windend, wie eine mächtige Feuerschlange, weiter, weiter nach Wisselrode zu, in dessen Nähe auf einem abgeernteten Acker die Kienbrände zusammen geworfen wurden zu einem Freudenfeuer. Wie eine der lebhaften Schlangen, die den Kindern Israels den Weg durch die Wüste zeigten, zogen sie dahin. Sie zeigten ihm seinen Weg.

Und er stand und sah den Flamengrund und angestrahlt von ihm den Trauerbusch der dunklen Tannen, unter denen man morgen ein zu heißes Herz zu ewiger Kühlung betten würde.

„Sie danken mir,“ dachte er, „ich hab' sie glücklich gemacht. Es ist nicht das Glück, das ich Ihnen geben wollte. Vielleicht gelangt man dazu nur durch eine Schule des Leids. Aber sie sind glücklich. Und sie reisen. Vielleicht, in Jahren, in langen Jahren, werde ich sie erzogen haben für das Glück, das ich meine. Ein einsames Leben liegt vor mir, aber ein gesegnetes, ein Opfer, gebracht für das Glück von Tausenden. Ich, der ich zu denen gehöre, die Freude am „sich opfern“ finden, — was fragt ich denn?“

Aber es würgte ihn etwas in der Brust. Das einsame Leben gähnte ihn öde an; er zögerte, sein Kreuz wieder auf die Schulter zu laden und dachte mit Reid an den Ruheplatz unter den grünen Tannen, den sie erreicht hatte, und von dem ihn noch ein weiter Weg durch Staub und Sonne schied; ein dorniger Weg voll Verzweigung, schlauer Verheimlichung, täglicher kleiner Künste, voll schonungsloser Härte gegen sich und andere, — der einsame Weg des Herrschers, der sich und seiner Liebe Sonne hinter Horneswollen verborgen muß, damit man an seine Macht und Hoheit glaube. Und kein Rasten auf diesem Weg und kein Feierabend, bis jene Sklaven Menschen geworden sind, bis er sie zu Menschen erzogen hat; bis sein Beispiel, seine Mahnung Nachfolge gefunden, Sänger geschaffen haben unter den Beschuldigten, harte Herzen geöffnet und den Beifall der Mächtigen sich erzwungen, auf daß sie vereinst sein angefangenes Werk fortführen.

Das neue Schwimmbad

wird 3. Jt. am Oberdamm und zwar an der S. richtet, an der sich die „Bretterwand“ befindet. Vernehmen nach soll das Freibassin für Schwimmen 100 Meter lang werden. Ein Sprungturm und sonstige Schwimmsport notwendige Anlagen sind ebenfalls jähren. Hoffentlich herrscht nach Fertigstellung des neuen Freibades noch schönes Wetter, damit auch im Saison noch Gebrauch davon machen kann.

* Gestürzt. Ein Angestellter der Keramag, Sonntag abend von seiner Wohnung Austraße per Rad nach seiner Arbeitsstelle fahren wollte, kam und verlor sich erheblich.

Gestürzt wurde am Freitag Abend im Rüsselheim die Leiche der 30-jährigen Anna St. dort, die freiwillig in den Tod gegangen war.

* Die Jahreshauptversammlung des Sportvereins am vergangenen Samstag abend im „Taunusländer“ einen guten Besuch aufzuweisen. Um 9 Uhr eröffnete Vorsitzende A. Konradi die Versammlung. Er gab einen kurzen Rückblick und erklärte dabei, daß das Sp.-V. 09 mit dem des deutschen Fußballbundes 1927/28 gleich gehe und am 30. Juni zu Ende gewesen ist. Gierig folgten die Anwesenden den Ausführungen des Vorsitzenden, der am 19. August eingeweiht werden soll. Anschließend berichteten die beiden K. Jung und P. Petry. Erstaunlich war die Arbeit, die Herren, zur vollen Zufriedenheit der Kassenprüfer wältigten. Einstimmig wurde ihnen Entlastung verliehen. Darauf gab der Vorsitzende des Spieldausschusses einen kurzen Rückblick über die Saison 27/28. Interessant waren seine Ausstellungen über die getätigten Spiele, die mit Genugtuung fest, daß das Meisterjahr 1928/29 ausgetragen. Davon gingen 53 gewonnen, 30 und 19 unentschieden. Das Gesamtoro ist 291:240.

Die Liga-Elf absolvierte 41 Spiele, 24 gewonnen, 8 unentschieden, 12 verloren.

Die Reserve-Mannschaft hatte 31 Spiele, 20 gewonnen, 6 verloren, 5 unentschieden, 109:47 Tore.

Die 3. und Junior-Mannschaft tötigte 23 Spiele, 18 gewonnen, 15 verloren, 4 unentschieden, 34:93 Tore.

Die Alte Herren-Mannschaft machte 7 Spiele, 5 gewonnen, 1 verloren, 1 unentschieden, 25:17 Tore.

Es folgten die Berichte des Jgd.-Ausschusses, Zeugwarten. — Ein heißumstrittener Punkt war die Vergebung der Umzäunung des neuen Sportplatzes. Nach langer lebhafter Debatte wurden die Arbeiten dem K. K. Petry übergeben. Die Errichtung einer Trinckhalle innerhalb des Sportplatzes, verbunden mit einer Umzäunung des Umkleideraumes, wurde mit allen Mitteln durch Herrn Josef Reich überlassen.

Zum Schluß sandten die Neu- bzw. Erstauftretenden Vorsitzende statt. Die neuen Leiter des Sp.-V. 09 sind die Herren: A. Konradi, Vorsitzender; W. Bauer, 1. Vorsitzender; G. Sp. V. 09, Vorsitzender; A. Rauschholz, 1. Kassierer; P. Petry, Kassierer; H. Rauschholz, 1. Schriftführer; Hans Jung, Schriftführer; Martin Gutjahr, 2. Beichter.

Dem Spieldausschuss gehören an, die Herren: K. Jung, Jakob Rauheimer, Peter Petry, Johann Leo Hett.

Zum Jugendausschuß wurden gewählt die Herren: Tempel Georg, Greiter Adam, Spielmann Peter Joseph, Ruppert Joseph, Trainer für Leichtathletik.

„Hoch! hoch! hoch! und nochmals hoch! — Herr soll leben! hoch!“ Dazwischen trägt der Wind abgebrochene Schmorren, die verlassenen Chemans herüber, die über sein menschengestürztes Leben stolz an der Bahre des um das auch Erwins Herz in ewiger Trauer blutet.

Das Wort des Kaisers Augustus kam dem K. K. auf die Lippen, das Wort des Meisters der Schauspieler, unter den Herrschern, des erfolgreichen Kaisers, den sein Volk glühend verehrte, als Siegessieger, als Kaiserkönig, als Kaiser! Wort, das er sprach, als der Tod die Hand nach ihm streckte, traurig seine Freunde um ihn standen, traurig den Volk an den Toren der Kaiserburg lauschte.

„Plaudite, amici, commedia finita est.“ (Käthchen, die Komödie ist zu Ende.)

Ein bitteres Wort, und doch ein Wort des Sieges, der Befreiung für den schmerzvollen Ringenden lebt, — was kann es Besseres geben, als eine Komödie, die als ein Leben gelebt, des Applauses wert?

Er wird es leben! Das lehre Opfer ist gebracht, der Sieg errungen, der Sieg über das eigene Herz, Liebe wird ihn künftig hemmen auf seiner Bahn, und der Hass, Florence ist gegangen. Sein Todfeind wird ihn vernichten.

„Hoch! hoch! hoch! Kelling!“

Für ihn entscheidet dieser Ruf, für ihn in dem auf Tod und Leben, in dem Gottesgericht, das er missglückt hat. Ein Beweis ist er ihm, daß der Instinkt durch Torheit, Bosheit, Verirrung und Verzweiflung hindurch unfehlbar das Echte vom Falschen scheidet.

Der Holzstoß stammt zu ihm herüber, ein Dankeszeichen derer, für die er leidet. Drüber hinaus Sternbilder, die gestern Zeugen seines schmerzhaften Sieges waren, seines Sieges für jene. Ernst grünen Wipfel der dunklen Tannen, unter denen man seine Asche des geliebten Weibes zur Ruhe betten wird, seine Asche, wenn die erlebte Feierabendstunde tempestuös wird.

Das lehre Hoch ist Verklärung, die Klammen erleuchten, Fenster werden dunkel. Nacht und Tag. Nur das Werk klappert und rasselt, faucht und zischt seine alte Weise.

Erwin Kelling preist die glühende Stirn an die Hände. Ein fernes Glück vorgewiehend, spricht er leicht hin des sterbenden Kaisers Wort:

„Plaudite, amici, commedia finita est.“

— End e. —

Turnen, Sport und Spiel.

Sp.-B. 09 Flörsheim — „Germania“ Schwanheim
3 : 1 (2 : 0)

Sp. B. 09 Rej.—Hahn-Wehen 1. M. 11:1 (2:0)

Die am Sonntag zum Austrag gekommenen Spiele hatten sehr unter der Hitze zu leiden. Selbst die gewohnte Zuschauerzahl wurde nicht erreicht, sodass es nur höchstens 300 Personen waren, die dem Treffer bewohnten. Und diese kamen voll auf ihre Rechnung. Nicht weniger denn 16 Tore wurden in den beiden Spielen erzielt. Den Löwenanteil daran hatten die hiesigen Reserven. Sie spielten mit ihrem Gegner Katz und Maus und als die Kampfkraft der Hahn-Wehener gebrochen war, fielen die Tore wie reife Früchte. Bei Halbzeit stand die Partie noch 2:0 und gegen Schluss hieß es 11:1. — Darauf betraten die Viga Mannschaften von Flörsheim und Schwanheim das Feld. Die hiesigen erschienen in sonderbarer Ausstellung. So bildeten z. B. drei ausgesprochene Väuse (Horas, Rauschholz und Rauheimer H.) das Innenviertel während die Außenläufer ebenfalls noch Ersatz waren. Schwanheim erschien mit derselben Mannschaft, die am vorletzten Sonntag gegen Höchst 2:1 gewinnen konnte. Kombination und Stellungsspiel der Flörsheimer wurde nicht schlecht, dagegen mangelte es sehr stark am Zuspiel und Schuss. Immerhin waren die Einheimischen während der ersten Halbzeit klar überlegen. Horas konnte zwei Fehler der gegnerischen Verteidigung ausnutzen und erzielte auf ungewohntem Posten zwei originelle Tore. Der 3. Treffer fiel durch Tremper O. (Elfmeter). Schwanheim schoß gegen Schluss seinen Ehrentreffer. — Flörsheims Hintermannschaft lieferte ein großes Spiel. Auch Tremper O. und der Linksaufßen gespielten. Die übrigen taten ihre Schuldigkeit. — Schwanheims „Germanen“ enttäuschten stark. Das einzige was sie zeigten, war vergleichsweise

spiel, womit sie bei einem besseren Schiedsrichter nicht joweit gekommen wären. — Im großen ganzen kann man mit den ersten Erfolgen im neuen Geschäftsjahr des Sp.-V. 09 zufrieden sein. —

Geographical

Bei den am Sonntag stattgesunden Vorschlußrundenspielen kam die Deutsche Fußballmeisterschaft: schlag in Leipzig Hertha-B. S. C. Waller-München 2:1 (0:0) und der Hamburger S. V. siegte in Duisburg über Bayern-München 8:2 (1:1). Der Endkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft: wird inthis am nächsten Sonntag zwischen Hertha-B. S. C. und Hamburger S. V. ausgetragen werden. Der Ort steht bisher noch nicht fest.

Ruder

Auf der Mainzer Regatta gewann den Vierer o. St. Ausscheidungsrennen für die Olympia der Berliner Ruderclub, den Doppel-Vierei Wiking Linz, den Gast-Vierei der Römer Klub für Wassersport, den Ersten Achter die Renngemeinschaft Mainz-Kastel.

Mainstromstaffel zum großen D. L.-Fest in Köln.

Am letzten Sonntag kamen, allerdings etwas später als angekündigt, die Mainstaffelschwimmer durch die hiesige Gesellschaft. Viele sportlich Interessierte und besonders eine große Menge Wassersporttreibende hatten sich am Mainufer eingefunden, um diesen Auftritt zum großen D. T.-Fest zu erleben. Vom T. B. v. 1861 Flörsheim beteiligten sich 16 Männer, darunter sogar ein Altersturner und ein Schüler. Flörsheim übernahm den Köcher oberhalb der Schleuse bei Kaunheim, überließ das Wehr, durchschwamm Flörsheimer und weiter den Main. Die Schwimmer waren von einem Motor-, sowie von einem Rettungsboote begleitet. Vom Lande und vom Wasser erscholl manch kräftiges Gut-Heil. Flörsheims Turnerschwimmer trugen den Köcher bis 100 Meter unterhalb der neuen Brücke, wo ihn der letzte Flörsheimer einem Rüsselsheimer Turnfreunde übergab. Die Staffel wurde weitergeführt bis zum Rhein, wo die Übergabe an die Rheinstaffel erfolgte.

burg ausgesperrt. Von dieser Maßnahme werden 20 Betriebe mit 7000 Arbeitern betroffen. Konnkt es im Anschluß an diese auf den Bezirk Dillenburg beschränkte Maßnahme nicht zu einer baldigen Einigung, so werden auch die Betriebe der übrigen Bezirke zum Heiern gezwungen werden. Es handelt sich dann um 100 Betriebe mit etwa 25 000 Arbeitern.

△ Marienberg. (Von niedergehenden Gesteinsmassen erschlagen.) Ein schweres Unglück ereignete sich im Weidlinger Steinbruchbetrieb. Dort war nach Feierabend ein 25jähriger Steinbrucharbeiter aus Großheiligen mit Aufzäumungsarbeiten beschäftigt, als sich plötzlich über ihm im Bruch Gesteinsmassen lösten und den jungen Mann unter sich begruben, bevor er sich in Sicherheit bringen konnte. Mit schweren Verletzungen des Rückenmarkes und der Wirbelsäule wurde er geborgen. Auf dem Wege zum Krankenhaus erlief der Verunglückte den Verletzungen.

△ **Wiesbaden.** (Ein Wiesbadener Sänger in Wien gestorben.) Wie aus Wien gemeldet wird, ist der Privatbeamte Christian Kraus aus Wiesbaden, ein Mann von etwa 46 Jahren, beim Einreisen in den Festzug plötzlich bewußtlos zusammengebrochen. Er war nach kurzer Zeit tot; als Todesursache wurde Gehirnblutung festgestellt.

△ Wöllstein. (Ein vorsichtiger Dieb.) In der Gemarkung „Hölle“ hat ein Dieb einem biesigen Einwohner Krühhartfosseln gestohlen. Um seine Tat zu verdecken, hat er das Kartoffelkaut nach der Ernte wieder vorsichtig eingegraben.

▲ **Leeheim.** (Schwerner und Söhne.) Sie in den drei Jahren stehende Frau Kath. Schwäb. von hier stürzte beim Futterholen von der Scheune. Sie erlitt dabei schwere Verletzungen und musste durch die Darmstädter Sanitätswache nach dem Stadtkrankenhaus Darmstadt überführt werden.

△ Eberstadt. (U n f a 11.) Ein Ausländer fuhr in der Nähe des Gasthauses zum Schwanen einen Radfahrer an, der stoppverleihungen davontrug. Um ungehindert weiterfahren zu können, zahlte der Autobesitzer dem Verleihen mit dessen Ein-

versändnis eine angemessene Geldbuße an Ort und Stelle aus.
△ Darmstadt. (Schwerer Autounfall.) Hier stieß an der Ecke der Kranichsteiner Straße und Rhönring ein mit mehreren Personen besetztes Auto aus Langen mit einem Milchfuhrwerk von hier zusammen. Das Auto stürzte um, und von den Insassen, die zum Wiesenmarkt in Erbach fahren wollten, wurden fünf verletzt, darunter ein Kind von einem Jahr, das Gehirnerschütterung erlitt. Während das Kind im Krankenhaus behandelt werden musste, konnten die übrigen Personen nach Anlegung von Notverbinden aus dem Krankenhaus wieder entlassen werden. Das Auto wurde von der Feuerwehr gehoben, es ist leicht beschädigt, das Fuhrwerk blieb unbeschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht erläutert.

△ Darmstadt. (Verurteilte Unholde.) Der bereits sechsmal vorbestrafte 43jährige Schneider Phil. Oesterreicher aus Pfungstadt suchte ein auf dem Heimweg befindliches 17jähriges Mädchen im Walde zwischen Pfungstadt und Eschelbrücken unter Bedrohung mit einem offenen Messer zu vergewaltigen. Das Mädchen konnte sich aber durch die Flucht dem Unhold entziehen. Oesterreicher war in der letzten Zeit dem Truhen ergeben, galt aber sonst als fleißiger Arbeiter. Das Ferien-Bezirkschöfingenamt erkannte auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus. — Nicht viel besser erging es dem 30jährigen Arbeiter Friedr. Wolf von hier, der zwei auf dem Heimweg befindliche Arbeitersfrauen belästigte. Nachdem er von der einen wegen seines unstilllichen Verlangens abgewiesen wurde, ging er zu Tätschelheiten gegen eine andere, die sich in vorgerückter Schwangerschaft befand, über. Wolf wurde wegen Beleidigung und Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr und

△ **Lampertheim.** (3 m Paddelboot an den Olympischen Spielen.) Zwei Wassersportanhänger, Karl Hügle und Peter Heil von hier als fahret sind von der Bootsanlegestelle Stern am Altrhein mit je einem Begleiter im Paddelboot

△ Gernsheim. (Glück im Unglück.) Zwei Paddler aus Mannheim kenterten mit ihrem Paddelboot in der Nähe der liegenden Brücke. Während es den beiden jungen Leuten gelang, sich in einen eisernen Röhren zu retten, trieb das

Aus Noh und Kern

„Gesangswettstreit.“ Der Gesangverein „Eintracht“ Ostrifel a. M., der im nächsten Jahr sein 50-jähriges Jubiläum feiert, hat in seiner Jahreshauptversammlung beschlossen, am 1., 2. und 3. Juli 1929 einen Gesangwettstreit zu veranstalten. Die Ausschreibung für den Wettstreit erscheint in allerhöchster Zeit.

△ Kassel. (Neues Mitglied der hessischen Volksliederkommission.) Universitätsprofessor Dr. John Meier in Freiburg i. B., der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Vereine für Volkskunde, hat nunmehr auch Professor R. Frix Duschmidt in Bierenberg, den fleißigen Sammler alten Volksgutes, als neues Mitglied in die Kurhessische Volksliederkommission, der bisher Bibliotheksdirektor Dr. Hopf, Bibliotheksrat Dr. Strud und Johann Lewalter angehören berufen.

△ **Ziegenhain.** (Kreisbauernverband) Im Anschluß an den Viehmarkt fand eine Generalversammlung des Kreisbauernvereins statt, die auch vom landwirtschaftlichen Kreisverein und dem Unterverband der Raiffeisen-Genossenschaften besichtigt war. Zunächst sprach der Vorsitzende über den Stand der Vorarbeiten zur Einnommen- und Umsatzsteuerpauschale für das Wirtschaftsjahr 1927/28. Dann hielt Dr. Göpke-Kassel sein Referat über Gründung von Viehverwertungs-Genossenschaften. Da sich eine Anzahl Versammlungsteilnehmer bereit erklärten, einer solchen Genossenschaft beizutreten, wurde die Gründungsversammlung auf Sonntag

den 29. Juli, in Reutlingen fertiggestellt.
△ Weßlar. (Der Bau der Lahnbrücke bei Weßlar begonnen.) Am Samstag ist mit dem Bau der neuen Lahnbrücke bei Weßlar begonnen worden. Die Brücke soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

△ Dillenburg. (Wilder Streit in der Eisenindustrie.) Die am Samstag abgehaltene Belegschaftsversammlung des Eisenwerks Bürgerhütte bei Dillenburg hat beschlossen, in dem wilden Streit zu verhorren, so daß die am Freitag in Dillenburg eingeleiteten Einigungsverhandlungen als endgültig gescheitert angesehen werden können. Somit werden am 25. d. M. auf Veranlassung des Arbeitgeberverbandes der Siegerländer Gruben und Hütten sämtliche Arbeiter der

dem Rhein gefischt. Inzwischen waren auch die Paddler auf dem Landweg eingetroffen und sammelten zu ihrer Freude einen ihrer beiden Rucksäcke, in dem sich die Bartschaft von 100 Mark befand, wieder in Empfang nehmen.

△ Frankfurt. (Zu dem Raubversuch an der Kaiserstraße.) Zu dem Raubversuch auf eine Kassiererin des Warenhauses Chape in der Kaiserstraße durch den 28jährigen Wilhelm Hause erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Räuber hat sich für seinen Überfall die Zeit zwischen 12 und 2 Uhr ausgesucht, da zu dieser Zeit die Kassierinnen sich ablösen. Als das Mädchen mit der Geldkassette, in der sich etwa 1800 Mark befanden, auf der Treppe war, stürzte sich Heusel auf die völlig überraschte und bewußtlose sie mit einem Totschlag. Die Kassiererin brach bewußtlos zusammen, worauf der Räuber mit der Kassette flüchtete. Der Vorgang war jedoch beobachtet worden, und sofort setzten Passanten und Angestellte hinter dem Fliehenden her, der dann nach wenigen hundert Metern in der Befeststraße eingeholt und festgenommen werden konnte. Das geraubte Geld war noch vollständig vorhanden.

△ Frankfurt a. M. (Auswärtige Turner in Frankfurt a. M.) Seit Wochenende sind bereits viele Sonderzüge mit Turnern, die auf der Reise nach Köln sind, durch Frankfurt gefommen. Am Sonntagvormittag trafen Sachsische und schleswig-holsteinische Turner in Sonderzügen ein, um über Sonntag in Frankfurt zu weilen. Die Gäste besichtigten u. a. den Römer und die Paulskirche; am Sonntagabend fand ein Festabend im Palmengarten statt.

△ Frankfurt a. M. (Der Tod im D-Zug.) Auf der Fahrt zwischen Offenbach und Hanau erlag im D-Zug 242 eine 68jährige Frau aus Offenbach einem Herzschlag. Die Leiche der Frau wurde in die Leichenhalle des Hanauer Friedhofs gebracht.

△ Gießen. (Ernteaussaall im Gebiete des südlichen Vogelsberges.) Seit vielen Jahren hat unsere Gegend nicht annähernd ein so prächtiges Aehrenfeld gesehen wie zurzeit. Die Halme aller Früchte stehen wie ein zahlloses Heer dicht beieinander, volle Ähren wiegen sich im Sommerwind, mannhoch steht vornehmlich das Getreide und der Weizen; selbst große Getreide verschwinden vollständig in den Aehrenfeldern. Quantität und Qualität lassen in der Tat nichts zu wünschen übrig. Wenn dieser Ernteaussaall ohne nennenswerten Schaden unter Dach und Fach gebracht wird, dann wird unserer bedrängten Landwirtschaft in vieler Hinsicht geholfen sein. Mit dem Beginn der Ernte ist in den nächsten Tagen zu rechnen. Auch der Stand der Kartoffeln und der Kartoffel ist soweit sehr gut.

△ Bingen. (Wasserangeln in Rheinhessen.) Das Wasserangeln genügt den Ansprüchen nicht mehr. Aus Bingerbrück, Weiler, Wald-Algesheim und anderen Ortschaften der Bürgermeisterei Wald-Algesheim kommen Stufen über Wassermangel. Am schlimmsten betroffen sind die höher gelegenen Orte, wo nur in den frühen Tagesstunden ein oder zwei Liter Wasser gesäuft werden dürfen. Für den Rest des Tages ist die Quelle versiegt. In dieser gelegenen Ortschaften ist eher Wasser zu bekommen. Jedoch hat man hier ein Verbot erlassen, wonach in den heißen Tagen nur Brunnenwasser und kein Leitungswasser zum Bewässern der Gärten usw. verwendet werden darf. Zu widerhandlung ist mit Strafe bedroht.

△ Mainz. (Burggräfling.) Am Samstagnachmittag entgleiste der Tender des von Alzen nach Mainz fahrenden Personenzuges bei Mommersheim und drückte auf etwa 60 Meter sämtliche Schrauben der Schienen ab. Von den Reisenden wurde niemand verletzt. Der Zug wurde durch eine Reservemaschine mit 1½ stündiger Verspätung nach Mainz befördert.

△ Mainz. (Das verbotene Globertgewehr.) Der 16jährige Oberrealschüler Wilhelm Gard aus Bodenheim hatte beim Laden eines Globertgewehres aus Unvorsichtigkeit seine Mutter durch einen ungewollt losgegangenen Schuß schwer verletzt. Wegen verbotenen Waffenbesitzes wurde er vom französischen Militärpolizeigericht Mainz zu 20 Mark Geldstrafe, eoli. drei Tagen Gefängnis verurteilt. Die Waffe wurde eingezogen.

△ Worms. (Selbstmord.) Aus bisher unbekannter Ursache hat ein 51jähriger Schuhmacher von hier seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Der Ozeanoplan.

Ein Zwischenring zwischen Wasserflugzeug und Motorboot.

Die Entwicklung der modernen Verkehrstechnik gestaltet sich nachgerade stürmisch. Abgesehen vielleicht von der Chemie gibt es kein Gebiet, auf dem sich die Erfindungen und Neuerungen auch nur annähernd so jagen, wie auf dem des Verkehrs und hier wieder speziell des Luftverkehrs. Nun ist eben im Luftschiffshafen zu Potsdam eine Erfindung vorgeführt worden, die, wenn sie sich bewähren sollte, auf schiffbaulichem Gebiete eine große Umwälzung bringen dürfte.

Es handelt sich um den sogenannten „Ozeanoplan“ des französischen Erfinders de Gasenko, ein Zwischenring zwischen Wasserflugzeug und Motorboot. In der Hauptröhre liegt der Erfindung das Prinzip zugrunde, die Widerstände, die ein Schiffkörper zu überwinden hat, nämlich den Widerstand des Wassers, der Luft und der Trägheit des eigenen Körpers auf ein Mindestmaß herabzumindern. Die neue Konstruktion weicht von der herkömmlichen Bauweise der Schiffe vollkommen ab. An der Stelle der Unterwasserschraube hat der Erbauer eine Luftschraube, eine Art Flugzeugpropeller, gesetzt.

Der erste Fahrtversuch mit der neuen Erfindung, der schon vor einigen Jahren vorgenommen wurde, war allerdings nur



auf ruhigem Wasser möglich. Erst die Ergänzung der neuen Erfindung durch Seitenträger brachte einen weiteren Schritt nach vorwärts. Das Fahrzeug besteht heute aus einem Bootskörper, über dem zwei Flügel etwa wie kleine Flugzeugtragflächen angebracht sind. Der Bootskörper hängt gewissermaßen in den Gelenken zweier seitlicher Beinstruktur, die ihrerseits im Schwimmkörper enden. In der ruhigen Lage befindet sich also der eigentliche Bootskörper nur zum geringsten Teil im Wasser. Der Tiefgang ist dann nicht größer als 20 bis 30 Zentimeter. Der Antrieb des Ozeanopans erfolgt durch motorisch angetriebene Propeller. Die Steuerung ist im wesentlichen dieselbe wie beim Flugzeug. Der Bootskörper ist flach und fülllos gehalten und so gebaut, daß er auch der Luft einen möglichst geringen Widerstand entgegensetzt. Die Sicherung der Stabilität, auf die sich ja die Verwendungsmöglichkeit im Wellengang bezüg, auf hoher See gründet, wird lediglich durch nach allen Richtungen nachgebende elastische Beine mit ihren Schwimmern erreicht.

Der Ozeanoplan zeigt in voller Fahrt auf hoher See ein stetes Auf und Ab seiner Beine, je nach Richtung und Stärke des Wellenganges. Ein Schlingern oder Stoßen und Stampfen, das jedem großen Hochseefahrzeug eigen ist, gibt es bei dem Ozeanoplan nicht.

Ein Opfer des englischen Wettkufs?

London, 24. Juli. Große Sorge macht sich um das Schicksal des Fliegers Warbird bemerkbar, der am Königs- und Bettflug teilnahm und von dem seit seinem Start in Newcastle am Freitag früh jede Nachricht fehlt. Da Warbird zwischen Newcastle und Glasgow die schlechteste Strecke des Wettkufs vor sich hatte, gebirgiges, schwach besiedeltes Gelände und dazu noch schlechtes Wetter, nimmt man das Schlimmste an.

Aus aller Welt.

□ Zwei Kinder durch Kreuzotterbisse getötet. Ein Blätter aus Brandenburg melden, daß Samstag auf der durch die Röthener Heide nach Brandenburg führenden Chaussee dicht am Waldrand ein Kreuzotter zwei Mädchen eingeklemmt und tötet. Das Kind des Knaben und der rechte Arm des Mädchens waren blau schwarz gefärbt. Die benachrichtigten Eltern erhielten mit einem Arzt an die Kindstelle, von dem wurde, daß der Tod beider Kinder, die sich am Kreuzottergrüppchen herbeigeführt wurde.

□ Holztaubexplosion in einer Pianofabrik. Am Vormittag ereignete sich in einer Pianofabrik in Nürnberg eine Explosion von Holztaub, durch die der Heizraum und mehrere Wände eingedrückt wurden. Ein Holztaub explodierte auf. Die Feuerwehr hatte eine Stunde der Bekämpfung des Feuers zu tun. Ein Schornsteinbruch an den Löscharbeiten beteiligt, trug schwere Brände und andere Verletzungen davon.

□ Tod in den Bergen. Die Berge haben am Samstag zwei Opfer gefordert. Im Wilden Kaiser bei München starb ein 32-jähriger Reisender Karl Böddiger von der Stadt. Er konnte noch lebend geborgen werden, starb aber nach 15 Minuten. Im Allgäu ist vor der Höhle der Bergführersohn Hans Weitnauer von Oberstorf über 200 Meter hohe Wand abgestürzt. Er fand auf der Stelle den Tod.

□ Familiendrama in Wien. In Mödling in der Nacht zum Montag der 52 Jahre alte Rechtsanwalt Herr v. Helmolt, dessen 48 Jahre alte Ehefrau und die 13-jährige Tochter der Frau aus erster Ehe, die anlässlich des 13-jährigen Hochfestes nach Wien gekommen waren, mit Leichen gefunden wurden. Die Ursache des Familiendramas konnte noch nicht festgestellt werden. Es wurden zwei Abschiedsbriefe gefunden, wobei der zweite für eine Privatperson bestimmt ist, jedoch noch nicht gefunden werden konnte.

Handelsteil.

Frankfurt a. M. — Devisenmarkt. Der Kurs der Mark stieg 4,19 Am. je Dollar und 20,367 Am. je englisches Pfund.

— Effektenmarkt. Die Börse eröffnete die Woche in einer Haltung. Die Geschäftstätigkeit bleibt noch immer durch die gewöhnlich geringe Entschlüsselung des Börsenpublikums Mangels an Orders und Anregungen bestimmt.

— Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg Weizen 25,50, Roggen 26, Hafer (int.) 27—27,50, Weizengehl 35,25—35,50, Roggenmehl 26—26,50, Weizengehl 15,75.

Rundfunkprogramm.

Wittwoch, den 25. Juli. 15.30—16.00: Stunde der Musik. 16.00—16.35: Büchertunde. 16.35—18.05: Konzert des Nationalen Orchesters. 18.15—18.45: „Die Icaroline“ Reichsabtei der I. d. R., Vortrag von Professor Dr. Behn. 18.45—18.55: Französische Literaturproben. 18.55—19.25: Französischer Unterricht. 19.25—19.50: „Die Ergebnisse der Londoner nationalen Konferenz für Krebsforschung“, Vortrag von Dr. Bierich, Hamburg. 20.00—20.15: „Die Hornsicht“ der Ludwigshafen. 20.15—21.15: Vortrag von Ludwig Hardt. 21.15: Solistenkonzert.

Donnerstag, den 26. Juli. 13.30—14.30: Mittagsstunde. 15.30—16.00: Stunde der Jugend. 16.15—16.35: Büchertunde. 16.35—18.05: Hausfrauenmittag. 18.30—18.45: Haus und Garten. 18.45—19.15: „Technik und Kunst“ von Dr. van Kempen. 19.15—19.45: Vortragszyklus des Deutschen Gewerkschaftsbundes. 20.15: „Der Soldat“, Operette von Oskar Straus.

Deutsche Turnerstiftung

Achtung! Turner! Turnerinnen!

Wir machen auf die in der heutigen Nummer dieser Zeitung veröffentlichte

lehrverbilligte Sonderfahrt nach Köln und zurück aufmerksam. Fahrpreis ab Flörsheim bis Köln und zurück 9.60 M. Reisefreude mögen sich bis heute Dienstag abend 7 Uhr bei H. Schmitt, Drogerie, melden.

Der Vorstand des Turnvereins von 1861

Karthäuserhof-Lichtspiele

Nur Mittwoch 9 Uhr: Der neue deutsche Großfilm:

„Das Mädchen aus Frisco“

Ein Film von Liebe, Zirkus, Opium, Schmutz und verbotenen Genüssen in 6 Akten voll Tempo und Spannung. Nur Erwachsene haben Zutritt.

Dreschmaschine

Gebe hiermit den Einwohnern von Flörsheim bekannt, daß ich bei günstiger Witterung ab Mittwoch, den 25. Juli 1928 am Wickererweg dresche. Reelle Bedienung, billigste Preise.

Heinrich Göller, Bad-Weilbach

Jum Einweichen

der Wäsche nur



Henko-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Überlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

Weltstimmen

Die schönsten Weltbücher in Unrissen
Jedes Heft 80 Pf.
Herausgeg. v. Frankfurter Verlagshdg.
Stuttgart

Verlangen Sie das neue Heft

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim
Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr Beamtamt, Donnerstag 7 Uhr Amt für Anna Maria Ginter.

Israelitischer Gottesdienst für Flörsheim und Gitternach.

Donnerstag, den 26. Juli 1928. Fasttag der Auferstehung des hl. Tempels.

9.00 Uhr Trauergottesdienst.

6.30 Uhr Trauergottesdienst.

7.30 Uhr Mincha ab.

8.00 Uhr Marisa ab.

9.05 Uhr Fastende.

38 Ruten zu verkaufen. Näher im

3 Zimmerwohnung zu mieten geplant. Köln 12.000

Schweinestall mietet kolossal Freihof. Drogerie Schmitz.

Die Zeitung ist in den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem.

Wit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu kaufen.

Bestellt es Zeit, Sommerprosse, Leberseife, gelbe Seife im Glas, an den Händen zu bestehen durch Bleichen mit Klorokrem, Klorosilze zu Süd 60 Pf. Ungefährlich und seit Jahren sehr gut. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont